Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Ostdeutsche. — Fernsprecher: Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: August Schacht in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 55. Sonntag, 5. März Erstes Blatt. 1905.

Tagesschau.

* Der frühere Reichstags-Vizepräsident v. Frege-Weltzien spricht sich in einem Leitartikel der „Kreuz-Ztg." für Bier- und Tabaksteuer aus.

* Offiziös wird eine geplante Reichserbschaftssteuer nach dem Muster der preußischen Erbschaftssteuer angekündigt.

Für die bekannten „Ruhstrat-Prozesse" sind nun die Termine festgesetzt. Sie finden am 23. März, 3. April und 15. April statt.

* Das englische Ministerium Balfour scheint einer Krise entgegen zu gehen. Die Majorität betrug bei Abstimmungen am Donnerstag nur noch 24—26 Stimmen.

* Durch das neue Manifest des Zaren, das an der autokratischen Verfassung festhält, hat sich die Lage in Rußland wieder bedeutend verschlechtert.

Die neue russische Anleihe wird, wie die „Frankf. Ztg." aus Paris erfährt, nicht über 500 Millionen Fr. betragen, wovon die Hälfte fest übernommen werden solle. Die Emission dürfte anfangs April erfolgen.

General Mischtschenko, welcher bisher die abgeteilte Transbaikalkosaken-Brigade kommandierte, ist zum Kommandeur der kombinierten Ural- und Transbaikalkosaken-Division ernannt worden.

* Am Schaho erringen die Japaner immer neue Vorteile. Es verlautet, daß Kuropatkin in Gefahr schwebt, umzingelt zu werden.



154. Sitzung vom 3. März 1905.

Am Bundesratstische Staatssekretär Graf von Posadowsky.

Fortsetzung der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern.

Abg. **Spahn** (Zentr.): Die Vereinigung der drei Versicherungsgebiete ist notwendig. Möge der Staatssekretär nicht zu ängstlich sein und mit der Kraft, die er hat, daran gehen. Wir und alle Parteien werden seine Vorschläge wohlwollend prüfen. Zum Ärztestreik in Leipzig habe ich zu bemerken, daß wir bedenklich geworden sind, der Verwaltungsbehörde nochmals weitgehende Befugnisse einzuräumen. Bezüglich der Kartelle müssen wir, ehe wir etwas unternehmen, Material zur Beurteilung der Frage haben, wie hoch Deutschlaud durch die Syndizierung belastet wird. Wir haben allen Anlaß, gegen den Ausschuß des freien Wettbewerbs und die Boykottierung außenstehender Werke vorzugehen. (Beifall.)

Abg. **Mugdan** (freis. Vp.): Auch wir müssen Vermehrung der Gewerbeinspektoren verlangen. In Preußen werden an das theoretische Wissen der Gewerbe-Aufsichtsbeamten zu hohe Anforderungen gestellt. Das größte Hindernis der Sozialreform ist die Sozialdemokratie. (Lachen b. d. Soz.) Nachdem im Reichstage die Notwendigkeit der Sozialreform anerkannt ist, verliert eine Partei, die sich gegen die bürgerliche Gesellschaft stellt, überhaupt jede Berechtigung. Der Grund der Krisis, unter der die Sozialdemokratie jetzt leidet, ist, daß ein Teil der Arbeiter einsieht, daß nur auf dem Boden der bürgerlichen Gesellschaft etwas zu holen ist. (Lärm b. d. Soz.) In die Gewerbeinspektion müssen Arbeiter und Ärzte aufgenommen werden. Die Ärzte müssen unbedingt sozialpolitische Erfahrung sammeln, müssen in der Gewerbehygiene vorgebildet, in der Arbeiterschutzgesetzgebung unterrichtet werden. Redner wendet sich dann zu den Krankenkassen und führt aus: Die freie Arztwahl spielt eine geringe Rolle, denn die Kassen, die sie nicht haben, stehen finanziell ebenso schlecht, wie die anderen. Die Frage ist auch keine politische, nur die sozialdemokratische Presse, die von v. Vollmar ausgenommen, macht sie dazu. Aber wir Ärzte haben gemerkt, daß unsere politische Abhängigkeit von diesen Krankenkassen eine geradezu entwürdigende ist. Das geht auf die Dauer nicht, daß ein Stand wehrlos der Sozialdemokratie überlassen wird. (Lärm b. d. Soz., Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Obgleich die Sozialdemokraten für sich selbst die größte Freiheit der Koalition verlangen, wollen sie keine Organisation der Ärzte dulden. Herr Ministerialdirektor Fischer war gestern ganz mit dem Abg. Fräßdorf einverstanden, dafür hat er die Freude, daß seine anerkennenden Äußerungen im Vorwärts dick gedruckt stehen. (Heiterkeit, Zuruf b. d. Soz.: Unverschämtheit! Vizepräsident Graf Stolberg: Dann rufe ich denjenigen, der diesen Ruf getan, zur Ordnung.) Abg. Mugdan fährt fort: Wer einen Sozialdemokraten zum Vetter hat, kann in den Krankenkassen was werden. Diesen Unfug abzustellen ist Sache des Staats. (Lauter Lärm b. d. Soz., den der Präsident nur schwer beruhigen kann.) Abg. Mugdan fortfahrend, erzählt mehrere Fälle, die er als Merkmale von Nepotismus und Terrorismus der Kassenvorstände bezeichnet, und schließt: Weil wir diese Zustände kennen, verlangen wir Einigungskommissionen, weiter nichts.

Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Ministerialdirektor **Fischer** verwahrt sich dagegen, ein Herz und eine Seele mit den Sozialdemokraten zu sein, wie der Abg. Mugdan gesagt habe. Wäre das der Fall, so würde er seine Stellung aufgeben. Aber er erkenne das sozialpolitisch Gute an und rufe dem Abg. Mugdan deshalb zu, dieser möchte ihn zukünftig nach seiner Fasson selig werden lassen. (Heiterkeit.)

Abg. **Burckhardt** (wirtsch. Vgg.) verlangt baldige Einbeziehung der Hausindustrie in die Arbeiterfürsorge. Redner spricht sich gegen eine reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens aus und gegen die Zentralisation der Krankenkassen. Was der Abg. Mugdan über die Behandlung nichtsozialdemokratischer Ärzte gesagt habe, könne er nur bestätigen. Die Politik müsse vor allem aus den Krankenkassen entfernt werden, sonst sei eine Reaktion unvermeidlich, die die Selbstverwaltung der Kassen beschränke.

Abg. **Lipinski** (Soz.) äußert, der Abg. Mugdan habe in wenig anständiger Form gegen die Sozialdemokraten scharf gemacht.

Präsident **Graf Ballestrem** ruft den Redner wegen dieser Äußerung zur Ordnung.

Abg. **Lipinski** fährt fort, nirgends hätten die Krankenkassen sich gegen die Ärzteorganisationen als solche aufgelehnt. Der Abg. Mugdan wolle den Kassen das Selbstverwaltungsrecht nehmen, wogegen diese sich selbstverständlich auflehnten. Redner tritt schließlich in längeren Ausführungen für 36stündige Sonnabend-Sonntagsruhe ein.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen vertagt sich das Haus auf morgen mittag 1 Uhr: Antrag Auer betr. Reichsarbeitsamt usw.

Schluß $6^1/_2$ Uhr.



Abgeordnetenhaus.

154. Sitzung vom 2. März 1905.

Das Haus genehmigte in der heutigen Abend-Sitzung das Kapitel „Höhere Lehranstalten" und begann dann die Beratung des Kapitels „Kunst und Wissenschaft".

Nächste Sitzung morgen elf Uhr.

155. Sitzung vom 3. März 1905.

Nach Vereidigung mehrerer neuen Mitglieder setzte das Haus die zweite Beratung des Kultusetats fort und genehmigte nach längerer Debatte das Kapitel „Kunst und Wissenschaft".

Auf eine Anfrage erklärt Minister **Studt**, der Gesetzentwurf betreffend die Erhaltung von Baudenkmälern sei wieder auf Hindernisse gestoßen, die noch nicht überwunden werden konnten. Bis zum Erlaß eines solches Gesetzes verspreche er möglichste Berücksichtigung aller Wünsche.

Das Kapitel „Technisches Unterrichtswesen" wurde ohne erhebliche Erörteruug erledigt, ebenso der letzte Teil des Kultusetats „Medizinalwesen", wobei namentlich eine Reform des Hebammenwesens für wünschenswert erklärt und vom Regierungskommissar in Aussicht gestellt wurde.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr: Dritte Lesung des Seuchengesetzes, Etat der Bauverwaltung.

DEUTSCHES REICH

Die Montignoso-Affäre. Die sächsischen Blätter melden, daß unabhängig von der eingeleiteten Zivilklage des sächsischen Hofes gegen die Gräfin Montignoso seit Dienstag neue private Vergleichsversuche auf ausdrücklichen Wunsch des Königs eingeleitet wurden und zwar auf Anregung der Anwälte der Gräfin. — Das Staatsministerium tritt heute zur nochmaligen Beratung der Angelegenheit der Gräfin Montignoso zusammen. Justizrat von Körner wird der Konferenz beiwohnen. Alle sächsischen Blätter, auch die konservativen, fordern dringend eine amtliche Aufklärung über die immer rätselhafter werdende Affäre.

Die Beilegung der Differenzen an der Technischen Hochschule in Hannover sollte nach dem „Berl. Lok.-Anz." auf die direkte Einwirkung des Kaisers hin erfolgt sein. Nach der „Post" entspricht diese Mitteilung den Tatsachen nicht.

Geheime Auskünfte über Volksschullehrer will der Kultusminister erteilt wissen. Damit soll die geheime Konduite wieder aufleben, wie sie unter den Ministern Naumer und Mühler üblich war. Die Liegnitzer Regierung hat einen Ministerialerlaß veröffentlicht, in der als ungehörig bezeichnet wird, wenn seitens der Schulaufsichtsbeamten für Volksschullehrer und Lehrerinnen und für früher im Schuldienst beschäftigt gewesene Personen Zeugnisse behufs Bewerbung um andere Schulstellen oder zu ähnlichen Zwecken ausgestellt werden. Derartige Zeugnisse dürfen von Schulaufsichtsbeamten nicht mehr ausgestellt werden, vielmehr ist zwischen den Berufungsberechtigten, den Behörden und Beamten über die Befähigung, die Leistungen und die Führung der Bewerber mittels amtlichen Schriftwechsels untereinander die erforderliche Erkundigung einzuziehen. — Gegen dieses Verfahren, das das Schicksal von Lehrern abhängig macht von dem Wohlwollen von Beamten, muß mit aller Kraft Einspruch erhoben werden.

Die neuen Reichssteuern. Wie die „Münchener Allgemeine Zeitung" aus Reichstagskreisen erfährt, befindet sich in der vom Reichsschatzsekretär Freiherrn von Stengel angekündigten neuen Steuervorlage auch die Reichserbschaftssteuer. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist auch ein neues Biersteuergesetz für das ganze Reich in Aussicht genommen, falls dem die Mehrheit des Bundesrats zustimmt. Nach dem „Hann. Cour." verlautet, daß das preußische Erbschaftssteuergesetz von 1891 bei dem neuen Reichssteuerplan zum Muster genommen sei, doch mit der Erweiterung, daß auch Eltern, Kinder und Ehegatten 2 pCt. der Erbschaft steuern sollen.

Für Bier- und Tabaksteuer begeistert sich der frühere Vizepräsident des Reichstags Dr. v. Frege-Weltzien in einem Leitartikel „Zur Reichsfinanzreform" in der „Kreuzztg.". Er begründet diese Forderung in folgender, für seine Sprechweise charakteristischen Form: „In Bier- und Tabaksteuer, mag der Bayer und Hanseat sich auch sträuben, liegt der notwendige Ausgleich für all die Gaben, welche das Reich auch dem geringsten seiner Glieder darbietet. Sonst ade deutsche Flotte, deutscher Export in ferne Weltteile, deutsche Expansionskraft in unseren Konkurrenzstaaten! Man bringe dann gleich die Akten des stolzen Reichsgerichts nach Wetzlar in die einstigen Reichskammergerichtsräume zurück, jeder Staat begnüge sich mit einer Polizeiwache anstatt unserer jugendfrischen Armee und Marine, und Herr Singer werde Reichs-Obersteuerinspektor mit hohen Prozenten für die Streikkassen."

Zwei Nachtragsetats für Deutsch-Südwestafrika sollen in nächster Zeit dem Reichstag zugehen. Der in nächster Woche fällige soll etwa 55 Millionen, der für Ende März vorbereitete etwa 20 Millionen fordern.

Die Sozialdemokratie unter dem Sozialistengesetz. Entgegen einer Behauptung des konservativen Abgeordneten Arendt, daß sich die Sozialdemokratie nach Äußerungen Bebels während des Sozialistengesetzes in einer schweren Krisis befunden habe, erklärt jetzt Bebel im „Vorwärts", daß sich die Partei sauwohl gefühlt habe und auch die Finanzen außerdem unmittelbar nach Inkrafttreten des Sozialistengesetzes sehr glänzend gewesen seien.



Rußland.

Mit Blindheit geschlagen scheinen der Zar und seine nächsten Ratgeber zu sein. Die gestern von uns im Auszuge wiedergegebene Kundgebung des Zaren stellt sich als bedeutend schlimmer heraus als sie anfangs schien. Sie hat denn auch in allen Kreisen höchst beunruhigend gewirkt. Die Arbeiter antworten auf das Manifest mit dem Ausstand. Auf Wassili Ostrow und der Petersburger Seite stellten viele kleine Betriebe die Arbeit sofort nach dem Eintreffen des Manifestes ein.

Unruhen bereiten sich wieder in Petersburg vor. Sämtliche Mitglieder des dortigen diplomatischen Korps erhielten anonyme Aufforderungen, Sonntag nicht auf der Straße zu erscheinen, da die Revolutionspartei größere Unternehmungen plant und die fremden Diplomaten schonen will. — Große Truppenmassen hat man in Petersburg zusammengezogen, da man für die nächsten Tage mit der Möglichkeit ernster Ereignisse rechnet. Aus revolutionären Kreisen Rußlands liegt in Paris die Meldung vor, daß die Führer des geplanten Aufstandes über eine Anzahl auserlesener Bombenschleuderer verfügen. Alle geheimen Waffenlager seien intakt. Man sei auf dem besten Wege, Petersburg vollkommen zu isolieren, da das Bahn- und Telegraphenpersonal für den Ausstand gewonnen sei. Die Führer seien in genauester Kenntnis des offiziellen Verteidigungsplanes von Petersburg und hätten danach ihre Vorbereitungen getroffen. In die Ämter und Kasernen würden aufreizende Schriften und Lieder geschmuggelt, darunter eines mit parodiertem Refrain der Kaiserhymne: „Gott begrabe den Zaren". (Boze tsaria kronit anstatt boze tsaria krani.)

Meuterei - Versuche. Der Oberbefehlshaber der Flotte des Baltischen Meeres hat, wie die Nowoje Wremja meldet, bekannt gegeben, daß er den Versuchen Übelgesinnter, die Matrosen in Kronstadt aufzuregen, energisch entgegentreten werde. Für den Schutz eines jeden, der fernerhin eine korrekte Haltung beobachten wolle, sei genügend gesorgt. Für die folgenden Tage werde der Militärschutz verstärkt werden, damit in den Hafenwerkstätten ruhig gearbeit werden könne.

Ein kaiserliches Reskript über die Teilnahme der Bevölkerung an der Gesetzgebung soll nach einem Wolff - Telegramm am Sonnabend in ganz Rußland veröffentlicht werden.

England.

Die Lage des Ministeriums Balfour begann sich im Laufe der Adreßdebatten des englischen Unterhauses ziemlich kritisch zu gestalten. Die Mehrheiten, mit denen die von der Opposition gestellten Gegenanträge abgelehnt wurden, betrugen in keinem Falle mehr als 50 Stimmen und sind gar auf die Hälfte dieser Ziffer gesunken. Die Liberalen wittern bereits Morgenluft, doch scheint Herr Balfour entschlossen seine Stellung nur dem äußersten Zwange gehorchend zu räumen. Nach sehr erregter Debatte verwarf das Haus einen Antrag Lloyd-George mit 191 gegen 167 Stimmen. Die geringe Mehrheit welche die Regierung errang, rief abermals begeisterte, langanhaltende Beifallsäußerungen der Opposition und Rufe „Zurücktreten!" hervor. Es folgten weitere Abstimmungen, in denen die Regierung Mehrheiten von 26 bezw. 28 Stimmen erzielte. Darauf wurde die Beratung des Nachtragsetats vertagt.

Das englische Flottenbudget für 1905 fordert 33 399 000 Pfd. gegen 36 889 000 Pfd. im Vorjahre. Die Verringerung rührt davon her, das im Vorjahre acht chilenische Schiffe angekauft, ferner Neubauten und Reparaturen vorgenommen wurden. Für Mannschaften wurden 2100 weniger angesetzt infolge Ausscheidung mehrerer Schiffe. Gefordert werden zwei große Torpedojäger, es soll ein spezieller Typ schnellfahrender Hochseetorpedojäger, sowie ein neuer Typ Küstentorpedojäger geschaffen werden, erstere sind teurer und weniger zahlreich, letztere billiger und zahlreicher. Für das Rechnungsjahr wird der Beginn folgender Neubauten vorgeschlagen: ein Schlachtschiff, vier Panzerkreuzer, fünf Hochseetorpedojäger, ein Hochseetorpedojäger vom Versuchstyp, zwölf Küstentorpedojäger und elf Unterseeboote.

Belgien.

Der Bergarbeiterstreik in Belgien neigt sich seinem Ende zu. In dem Kohlenbecken von Mons ist die Arbeit in größerem Umfange wieder aufgenommen worden; auch in dem Kohlenbezirk von Charleroi erfolgt die Wiederaufnahme der Arbeit in immer größerem Maße. Im Bezirk von Lüttich und im Zentralkohlenbecken ist der Ausstand völlig beendigt.

Kanada.

Ministerkrisis in Kanada. Wie aus Montreal gemeldet wird, hat der Minister des Innern, Sifton, seine Entlassung eingereicht, weil er gegen das getrennte Schulsystem in den neuen Provinzen ist und konfessionslosen Unterricht wünscht. Ein weiterer Wechsel im Kabinett wird erwartet.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Im amerikanischen Repräsentantenhaus wurde eine Resolution eingebracht welche sich für die Einverleibung der Republik Panama ausspricht und den Präsidenten auffordert, dem Kongreß mitzuteilen, unter welchen Bedingungen dies Gebiet annektiert werden könne.

Der russisch-japanische Krieg.

Nunmehr steht fest, daß die Japaner bei den letzten Kämpfen am Schaho auf der ganzen Linie vorgedrungen sind. Auch der linke japanische Flügel ist vorgerückt und hat die russische Stellung eingenommen; der rechte japanische Flügel ist bis zu einem Punkt 22 Meilen südlich Bujik vorgerückt, wobei den Russen ein Verlust von 3000 Mann zugefügt wurde. Die japanische Armee ist jetzt mit Tausenden von Handgranaten ausgerüstet, womit sie die mächtigen Befestigungsanlagen der Russen am Schaho aufräumten. Mukden ist ganz abgeschnitten, die Besetzung durch die Japaner wird am Sonnabend erwartet.

Die Kämpfe am Putilowhügel,
im Zentrum, sowie die auf dem Ostflügel werden in nachstehendem Telegramm geschildert:

Die Angriffe auf beiden Flügeln fortsetzend, gingen die Japaner zum Vormarsch gegen das Zentrum über und griffen morgens 4 Uhr die Stellungen östlich von Erdagou an, wurden aber zurückgeschlagen. Starkes Feuer aus Belagerungs- und Feldgeschützen dauert an und ist vorzugsweise gegen den Putilowhügel gerichtet. Unter der Deckung des Artilleriefeuers und dem Schutze des Nebels begann gestern früh um 7 Uhr morgens auch die japanische Infanterie den Putilowhügel anzugreifen; der Angriff wurde jedoch zurückgeschlagen. Ein zweiter Angriff erfolgte gegen Mittag, blieb aber auch ohne Erfolg. Auf seiten der Japaner sind die Verluste groß. Da die Beschießung des Putilowhügels fortgesetzt wird, erwartet man einen neuen Angriff. Die Truppen aus Port Arthur von der Armee des General Nogis kämpfen mit. Auf dem linken Flügel dauert der hartnäckige Kampf fort; die östliche Abteilung schlug einen äußerst heftigen Angriff gegen Kudjasa ab. Der Vormarsch gegen die Abteilung bei Tsinchentschen und den Gutulinpaß wird auch heute fortgesetzt. Beiderseits sind die Verluste groß, entscheidende Resultate wurden nicht erzielt.

Ein russischer Kriegsrat
soll in den nächsten Tagen in Petersburg abgehalten werden. Dragomirow, dessen Kritiken über den Krieg in der Mandschurei Aufsehen erregt haben, ist von dem Zaren zur Teilnahme an dem Kriegsrat, der heute stattfinden soll, aufgefordert worden. In diesem Kriegsrat soll der Ernst der Lage und die Gefahr besprochen werden, die persönliche Rivalität auf dem Kriegsschauplatz erzeugt. Die Gerüchte über neuerliche russische Niederlagen wollen nicht verstummen.

PROVINZIELLES

s. **Culm-Thorn-Briesener Kreisgrenze,** 4. März. Diese Woche besichtigte Herr Regierungs- und Schulrat Geheimrat Triebel aus Marienwerder im Beisein des Kreisschulinspektors Herrn Dr. Seehausen zu Briesen mehrere Schulen des Kreisschulinspektionsbezirkes Briesen.

Briesen, 3. März. Mit dem Luxuspferdemarkt, der hier am 11. und 12. Juli stattfindet, wird wieder eine Lotterie verbunden. Es werden 100 000 Lose zu 1 Mk. ausgegeben. Unter den 1477 Gewinnen befinden sich 1 vierspänniger und ein zweispänniger Wagen mit Pferd, 40 Reit- und Wagenpferde. – Der Besitzersohn Otto Eggert aus Deutsch-Lopatken, der die landwirtschaftliche Winterschule in Tomken besucht, hat in Anerkennung seiner guten Leistungen ein Stipendium von 90 Mark von dem Oberpräsidenten erhalten. Der Kreis Briesen gewährt ebenfalls mäßige Stipendien für den Besuch landwirtschaftlicher Winterschulen.

Elbing, 3. März. Tot aufgefunden wurde gestern früh in einem Wassergraben in Ellerwald an der Tiegenhöfer Chaussee der Arbeiter Eduard Schröter aus Grubenhagen, der vor Weihnachten verschwunden war. In der fraglichen Nacht herrschte ein heftiger Schneesturm; S. ist dabei wahrscheinlich verunglückt. Er hinterläßt seine Frau mit drei kleinen Kindern. – In Ellerwald 4. Trift hat sich am Mittwoch der Besitzer Klingenberg erhängt. Klingenberg war ein junger Mann und erst kürzlich zum Gemeindevorsteher gewählt worden. Ein Jagdprozeß scheint ihn in den Tod getrieben zu haben.

Danzig, 3. März. Die Einführung einer Junggesellensteuer ist beim Magistrat in Danzig in einem namenlosen Schreiben beantragt worden. Das seltsame Schriftstück kommt in der nächsten Stadtverordnetensitzung zur Verlesung.

Danzig, 3. März. Die Danziger Handwerksausstellung im Jahre 1904 hat finanziell günstig abgeschlossen, indem die gesamten Ausgaben von 42 204,69 Mk. die Einnahmen von 42 144,08 Mk. nur um 60,61 Mk. überschritten haben. Der von der westpreußischen Handwerkskammer bereitgestellte Gewährleistungsbetrag von 10 000 Mk. braucht somit nicht in Anspruch genommen zu werden.

Danzig, 3. März. Gelegentlich einer Kriegsgerichtsverhandlung kam die Tatsache zur Erörterung, daß die Militärverwaltung ganz bedeutende Posten der Mannschafts-Bekleidungsbestände in den Strafanstalten anfertigen läßt. So sind z. B. und werden auch jetzt noch für das 2. Leibhusaren-Regiment alljährlich 200 – 300 Attilas im Zuchthause zu Rawitsch (Posen) hergestellt.

Bromberg, 3. März. Der Magistrat hat den früheren Regisseur des Leipziger Schauspielhauses August von Gerlach zum neuen Leiter des Bromberger Stadttheaters vom 1. April 1906 ab gewählt. Die Frage, ob die Stadt das Stadttheater in eigene Verwaltung nehmen und Herrn von Gerlach zu ihrem Beamten machen will, wird demnächst der Stadtverordnetenversammlung unterbreitet werden. Im anderen Falle gilt Herr v. G. als Pächter.



Thorn, den 4. März.

– **Herr Oberbürgermeister Dr. Kersten und Herr Landrat Dr. Meister** sind gestern aus Danzig, wo sie an den Beratungen des Provinziallandtages teilnahmen, zurückgekehrt und haben heute ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

a. **Ordenverleihung.** Dem früheren Landrat des Kreises Thorn, jetzigen Geheimen Regierungsrat von Schwerin, vortragenden Rat im Ministerium des Innern, ist der Kaiserlich Russische St. Stanislausorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen.

– **Ordensverleihung.** Dem Bahnunterhaltungsvorarbeiter Thomas Piechocki zu Kunkel im Landkreise Thorn ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

– **Amtliche Personalnachrichten.** Der bisher kommissarische Kreisschulinspektor Bruhn in Tuchel ist zum Kreisschulinspektor ernannt. An der Präparandenanstalt in Graudenz ist der Rektor der städtischen Mädchenschule zu Pr. Stargard, Böhm, als Vorsteher und erster Lehrer angestellt worden.

– **Rangerhöhung.** Vom 1. April d. Js. werden die Gendarmerie-Oberwachmeister, welche bisher im Rang zwischen den Subaltern- und Unterbeamten standen, in den Rang der Subalternbeamten versetzt werden.

O. **Der Männer-Turnverein** hielt gestern bei Nikolai eine Hauptversammlung ab. Der Kassenwart Herr A. Kittler gab einen Überblick über die jetzigen Kassenverhältnisse des Vereins. Die Kasse ist von den Kassenprüfern geprüft, und es sind keine Anstände erhoben worden. Dem Kassenwart wurde von der Versammlung Entlastung erteilt. Der Haushaltungsplan wurde vorgelegt und von der Versammlung genehmigt. Alsdann wurde beschlossen, dem Gauturntag folgende Anträge zum Beschluß vorzulegen: 1. den Bezirksturnwarten wird die Verpflichtung auferlegt, die Vereine des Bezirks mindestens einmal im Jahre zu besuchen. 2. Den Vertretern der Vereine zum Gauturntage soll eine angemessene Reiseentschädigung gewährt werden. – Darauf wurde zur Wahl des Zöglingsturnwarts geschritten. Herr Jädicke würde einstimmig gewählt und nahm die Wahl an. – Nach der Versammlung fand ein gemütliches Beisammensein statt.

– **Aus dem Theaterbureau.** Sonntag geht nachmittags 3 Uhr (bei halben Kassenpreisen) „Kean“ oder „Genie und Leidenschaft“, Lustspiel in 5 Aufzügen von A. Dumas, bearbeitet von Ludwig Barnay, nochmals in Szene. Abends 7 Uhr gelangt, wie bereits mitgeteilt, der übermütige Schwank: „Der Kilometerfresser“ von Curt Kraatz zur Aufführung. – Der Wochenspielplan für die kommende Woche ist folgender: Dienstag, den 7. März 1905: „Der Biberpelz“, eine Diebeskomödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann, Donnerstag, den 9. März cr.: „Der Raub der Sabinerinnen“, Lustspiel in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan, Freitag, den 10 März. cr.: „Der Kilometerfresser“, Sonnabend: „Die Braut von Messina.“

– **Die Abschiedsfeier der Abiturienten.** Heute vormittag vereinigten sich in der Aula des Kgl. Gymnasiums das Lehrerkollegium, die Schüler des Gymnasiums und die Eltern der Abiturienten, um der Abschiedsfeier der diesjährigen Abiturienten beizuwohnen. Einleitend wurden die ersten beiden Strophen des Chorals „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ gemeinschaftlich gesungen, darauf wurde der 91. Psalm von Herr Direktor Kanter als Gebet vorgelesen. Nachdem das Schülerorchester das geistliche Lied „Harre meine Seele“ unter Gesangsbegleitung gespielt, trat Herr Direktor Kanter an das Rednerpult und hielt an die Abiturienten eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Abschiedsrede. In derselben führte er etwa folgendes aus: Wie ein Vater dem Sohne, wenn er hinauszieht ins Leben, zum letzten Male die Hand reicht, ihn mit Weisungen und Wünschungen auf dem Lebensweg versieht, so stehen wir Lehrer auch Ihnen gegenüber, sehen Ihnen noch einmal ins Auge und entlassen Sie dann, ausgerüstet und mit besten Wünschen begleitet, auf den Ozean des Lebens, auf den Sie hinaussegeln. In diesem Moment streiten Befriedigung, Freude und Wehmut, Zuversicht und Sorge in uns über die Herrschaft. Viel Arbeit hat es gekostet den Lehrern, Entsagen den verlockenden Sirenenstimmen des Lebens den Schülern, viel Sorge den Eltern, ehe Sie diesen Höhepunkt erreichten, und nun schauen auch Sie, wie der Künstler, wenn er vor dem fertigen Gemälde steht, auf das Werk Ihrer Hände und wir mit ihnen, und zwar aus gutem Grunde. Wir Lehrer haben für Sie gearbeitet und begrüßen daher mit Befriedigung die Stunde, in der Sie sich verabschieden. Wir freuen uns mit Ihnen, daß sie diese Stufe erklommen haben. Diese Freude ist aber gestört mit Wehmut. Wie der Auswanderer zurückschaut nach dem Hafen seines Heimatlandes, in dem er zurückläßt, was ihm ans Herz gewachsen ist, so werfen auch Sie Ihren Blick noch einmal zurück: ein ganzes Stück Ihres Lebens haftet an dieser Anstalt, an dieser Statt, Erlebnisse, die binden und ketten. Alle diese Banden sollen nun auf einmal gelöst und getrennt werden, und manchen von Ihnen sehen wir wohl zum letzten Mal. Die Trennungsstunde lastet schwer auf uns, aber es gibt ein Linderungsmittel: daß Sie uns ein freundliches Angedenken und eine gute Erinnerung bewahren. Auch wir unsererseits werden es nicht fehlen lassen: wir werden Anteil nehmen an Ihrem weiteren Schicksal, und gern werden wir hören, daß tüchtige Männer aus Ihnen geworden sind. So mag das Band nicht zerreißen, wenn auch die Farben verblassen. Aber auch Zuversicht und Sorge sind die Gegensätze, die sich heute in unserem Empfinden geltend machen. Mit Zuversicht schauen wir zunächst auf ihre Zukunft. Bis jetzt haben Sie Ihren Platz gut ausgefüllt, werden Sie ihn auch in Zukunft ausfüllen? Das goldene Gut der Freiheit wird Ihnen nun zuteil, nicht mehr wie Kinder werden Sie gegängelt. Frei sollen Sie sich entwickeln, nicht eingeengt durch Gesetz und Strafe, durch Lob und Tadel; in der Freiheit soll sich Ihr Gewissensdrang betätigen, denn nur in freier Luft gedeiht wahre Wissenschaft. Es gibt aber tausenderlei Gelegenheiten, die wirkliche Freiheit zu übergehen. Sorgen Sie daher, daß Ihr Fahrzeug aus dauerhaftem Material gefertigt ist, aus dem festen sittlichen Besitz in der eigenen Brust und aus dem sittlichen Schatz, den Sie aus dem Elternhaus und aus der Schule mit hinwegnehmen. Glauben Sie nicht, daß die Freiheit darin besteht, nach der Laune des Augenblickes zu leben. Sprechen Sie mit Iphigenie: Folgsam fühlt ich immer meine Seele am schönsten rein. Sorgen Sie, daß Materialismus und Unglaube die Religion nicht erlöschen. Die Zuversicht überwiegt darum heute bei uns. Werden Sie tüchtige Männer der Wissenschaft und nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft, der Anstalt zur Ehre, den Eltern zur Freude. Und damit Gott befohlen. – Unter den Klängen des Schülerorchesters und Schülerchors: „Lebt wohl auf Wiedersehn!“ verabschiedete sich das Lehrerkollegium von den Abiturienten.

– **Kranzniederlegung.** Heute vormittag legten die Abiturienten am Grabe des am 29. Dezbr. 1902 verstorbenen Oberlehrers Georg Preuß auf dem altstädtischen Kirchhof einen prachtvollen Kranz nieder. Auf der einen Schleife stand die Widmung „Ihrem lieben Oberlehrer“, auf der anderen „Seine letzte dankbare Klasse“.

– **Das Promenadenkonzert** wird morgen mittag in der Zeit von 12 bis 1 Uhr bei günstiger Witterung von der Musikkapelle des Inf.-Rgts. Nr. 21 auf dem neustädtischen Markt ausgeführt werden.

– **Eisenbahn Thorn-Unislaw-Culm.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Vornahme der Vorarbeiten für eine Eisenbahn Thorn-Unislaw angeordnet. Durch diese Bahn soll bekanntlich eine direkte Verbindung zwischen Thorn und Culm geschaffen werden, die jetzt nur über Kornatowo bezw. Culmsee-Unislaw möglich ist.

t **Submission.** Heute mittag stand im Geschäftszimmer der Städtischen Gasanstalt Lieferungstermin an für Bedürfnisse der Städtischen Gasanstalt. Erschienen waren 10 Interessenten. Es sind für das Betriebsjahr 1905/6 zu liefern: schmiedeeisernen Gasröhren, schmiedeeiserne und gußeisernen Verbindungsstücke, Walzeisen, schwarzes und verzinktes Eisenblech, Weichblei, Piasavabesen, denat. 95% Spiritus, Bleiweiß, Mennige, Maschinenöl, Zylinderöl, Rüböl, Leinölfirnis, Kienöl, Wagenfett, Petoleum und prima gebrannter Stückkalk, sämtliche Waren in bester Qualität. Über die abgegebenen Angebote wird seitens der Gasanstalt Auskunft nicht erteilt. – Für die Anfuhr von Gaskohlen waren Angebote von den Herrn Gude und Ulmer-Mocker eingegangen.

– **Die Dampferfähre** beginnt am Montag ihre regelmäßigen Fahrten über die Weichsel.

– **Vom Schießplatz.** Herr Feuerwerksleutnant Löffler aus Posen ist zur Schießplatz-Kommandantur versetzt worden, desgleichen ist eine Anzahl Ober-Feuerwerker und Feuerwerker für die Schießperiode auf dem Schießplatz eingetroffen. Auch das Arbeitskommando ist auf seine Etatsstärke erhöht worden; für das Arbeitskommando sind Mannschaften von den hier schießenden Fußartillerie-Regimentern (Garde, 1, 2, 4, 5, 6, 11 und 15) eingetroffen.

– **Die Zwangsversteigerung** des dem Landwirt Gustav Rotzoll in Bielsk gehörigen Grundstückes, die heute vor dem Amtsgericht stattfinden sollte, wurde unter Zustimmung der Gläubiger aufgehoben.

– **Strafkammersitzung vom 3. März 1905.** Die Arbeiter Michael Domagalski und Stanislaus Groszewski aus Culm waren geständig, dem Spediteur Mallon in Culm im Oktober v. Js. ein Kolli Leder im Werte von 15 Mk. gestohlen und es an den Schuhmacher Karl Reiski in Culm zum Preise von 7 Mk. verkauft zu haben. Domagalski, der bei Mallon in Arbeit stand, räumte ferner ein, einen Geldbetrag von 7 Mk., den er von dem Handlungslehrling von Kaniewski zur Bezahlung eines Sackes Schrot erhalten hatte, unterschlagen zu haben. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis, Groszewski als rückfälliger Dieb zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Reiski, der sich durch den Ankauf des gestohlenen Leders sich der Hehlerei schuldig gemacht haben sollte, wurde freigesprochen, weil angenommen wurde, daß er von dem unredlichen Erwerb des Leders keine Kenntnis gehabt habe. – Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den bereits vielfach vorbestraften Fleischergesellen Alois Brzoska aus Ratibor, zurzeit hier in Untersuchungshaft. Dem Brzoska war zur Last gelegt, dem Malergehilfen Josef Piskorski auf der Innungsherberge hierselbst ein Portemonnaie mit 1,85 Mk. Inhalt gestohlen zu haben. Er war geständig. Das Urteil gegen ihn lautete auf 4 Monate Gefängnis. – Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde sodann gegen den Arbeiter Max Jarzynski und den Anstreicher Johann Rogowski von hier wegen Erpressung und Kuppelei verhandelt. Beide Angeklagte befinden sich in Untersuchungshaft. Die Verhandlung endigte mit der Verurteilung des Angeklagten Rogowski zu zwei Jahren Gefängnis. In bezug auf den Erstangeklagten Jarzynski wurde die Sache vertagt, weil ein Zeuge nicht erschienen war. – Unter der Beschuldigung des Diebstahls betrat demnächst der Arbeiter Josef Golembiewski aus Zenkwirth die Anklagebank. Golembiewski war beschuldigt, im März 1903 gemeinschaftlich mit den bereits abgeurteilten Arbeitern Franz Trawczynski und Franz Lewandowski dem Gutsbesitzer Marian Bronikowski in Zielen Getreide im Gewichte von mehreren Zentnern gestohlen zu haben. Golembiewski räumte die Anklage im vollen Umfange ein. Er wurde mit 3 Monaten und 1 Tag Gefängnis bestraft. – Die letzte Verhandlung betraf die Arbeiter Stanislaus Wisniewski und Kasimir Kasprowicz aus Culm. Von ihnen war Wisniewski des Diebstahls, Kasprowicz der Hehlerei angeklagt. Beide Angeklagten befinden sich in Untersuchungshaft und sind mehrfach vorbestraft, Wisniewski sogar schon zweimal mit Zuchthaus. Gestern hatten sie sich zu verantworten, weil Wisniewski dem Kaufmann Goers in Culm am 16. Dezember vorigen Jahres 1½ Zentner Rübkuchen und ebensoviel Kleie gestohlen und weil Kasprowicz diese Gegenstände zu verkaufen versucht haben soll. Das Urteil lautete gegen Wisniewski auf 1 Jahr, gegen Kasprowicz auf 2 Monate Gefängnis.

– **Von der Weichsel.** Der Wasserstand beträgt heute 1,36 (1,44) Meter über Null. In Zakroczyn betrug der Wasserstand heute 2,42 (2,40) Meter über Null.

– **Polizeibericht.** Verhaftet wurden vier Personen. – Gefunden wurden ein Pelz auf dem Weg nach Podgorz und ein neues evangelisches Gesangbuch für Ost- und Westpreußen mit Etui.

– **Meteorologisches.** Temperatur + 0, höchste Temperatur + 1, niedrigste + 0, Luftdruck 765 Millimeter. Wetter trübe. Wind Ost. Wasserstand der Weichsel bei Thorn: + 1,36.

Mocker, 4. März.

– **Vaterländischer Frauenverein.** Der Jahresbericht für das Jahr 1904 entwirft von der Vereinstätigkeit folgendes Bild: Die Zahl unserer Mitglieder betrug im vorigen Jahre 140 (75 ordentliche mit wenigstens 3 Mark Jahresbeitrag; 65 außerordentliche mit beliebigem Jahresbeitrage). Die Einnahme betrug 2376,33 Mark, die Ausgabe 2249,74 Mark. Von der Einnahme brachten die Mitglieder an Jahresbeiträgen 308,20 Mark auf, der Basar, der am 8. August im Garten des Wiener Café stattfand, 1023,80 Mark. Außerdem wurden wir vom Kreisausschuß mit 150 Mark und von der Kreissynode mit 60 Mark unterstützt. Ferner sind auch als Einnahmen zu rechnen die Gaben, die an die Schwestern direkt zur Verwendung für Armen- und Krankenpflege übergeben wurden. Bei Schwester Margarete Thiergart, Goßlerstraße 50 (unserer Gemeindeschwester), gingen außer Naturalien und Kleidungsstücken direkt ein 47,80 Mark, bei Schwester Marie Kömmler, Wilhelmstraße 13, die während des Winters nachmittags Kranken- und Armenpflege treibt, gingen in bar direkt ein 33,80 Mark. Es ist, alles in allem genommen, eine erfreulich große Summe, die zum größten Teil von den Bewohnern des durchaus nicht wohlhabenden Mockers alljährlich aufgebracht wird und für die wir unsern herzlichsten Dank aussprechen. Im Besitze des Vereins befindet sich die Einrichtung von 2 Spielschulen und von 3 Diakonissenwohnungen im Werte von 1069 Mark. Geordnete Armen- und Krankenpflege wurde auch in diesem Berichtsjahre durch die Gemeindeschwester in enger Fühlung mit der kommunalen Armenpflege getrieben. Ferner wurde zu Weihnachten 104 armen Schulkindern und 22 armen Witwen beschert. An 500 Mark sind für Medikamente, Kleidungsstücke, Feuerungsmaterial zur Unterstützung Hilfsbedürftiger ausgegeben worden. Doch sehen wir den Hauptzweck unseres Vereins nicht in der direkten Unterstützung Armer und Kranker durch Geld oder Naturalien, sondern darin, daß wir den armen Kranken sachgemäße Pflege durch die Diakonissin bieten. Wir möchten ferner an dieser Stelle darauf hinweisen, daß unsere Gemeindeschwester lediglich für arme Kranke der Gemeinde da ist, nicht aber für Privatpflege in Familien, die imstande sind, für Pflege von kranken Angehörigen entweder selbst oder durch Annahme von Privatpflegerinnen zu sorgen. Insbesondere müssen wir darauf aufmerksam machen, daß Nachtwachen von der Gemeindeschwester nur in äußersten seltenen Notfällen verlangt werden dürfen. Einen Anhalt zur Beurteilung der Arbeitsleistung unserer Kranken- und Armenpflege geben folgende Zahlen: Krankenbesuche durch Schwester Margarete Tiergart: 1116, Nachtwachen 38, Armenbesuche 270; Krankenbesuche durch Schwester Marie Kömmler: 248, Nachtwachen 11, Armenbesuche 88. In den beiden Spielschulen (Wilhelmstraße und Bornstraße) waren durchschnittlich 60 bis 70 unterschulpflichtige Kinder zu Spiel und Belehrung versammelt.

Stadttheater.

Benefiz für Herrn Leopold Weigel: „Die goldene Eva", Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Ellfeld.

Herr Leopold Weigel gehört zu den Kräften unseres Stadttheaters, die stets mit größter Pflichttreue den ihnen übertragenen Aufgaben gerecht zu werden suchen, und in diesen Rollen ist er uns als vorzüglicher 1. humoristischer Vater entgegengetreten. Seinen vielen Glanzleistungeu fügte er an seinem gestrigen Ehrentage eine neue hinzu, die als Ritter von Schwetzingen im reizenden Verslustspiel „Die goldene Eva". Herr Weigel hätte für sein Benefiz keine bessere Rolle wählen können, die Figur des Schwetzingen eignet sich vorzüglich für sein Naturell, und der Erfolg vor dem gut besetzten Hause war ein durchschlagender. Die Darstellung im allgemeinen darf als mustergiltig bezeichnet werden, eine Schwäche war nur im ersten Akt bei Frl. Hassert zu verzeichnen, die zeitweilig von ihrem Gedächtnis im Stich gelassen zu werden schien. Herr Paulus als Peter und Frl. Charlotte Braune als goldene Eva eroberten sich durch ihr Spiel die Herzen der Zuschauer ebenso wie Herr Weigel als Schwetzingen und Frau Steinmeyer als verliebte Haushälterin. Die drastische Figur des Grafen Zeck wurde von Herrn Leo Wolffahrt recht gut, vielleicht im 2. Akt im Kostüm etwas zu drastisch wiedergegeben. Frl. Mally Croll war ein allerliebster Lehrbub und Herr Krüger ein guter Altgeselle. —bac—



Azetylen-Explosion.

Neuteich, 4. März. Auf dem Hofe des Besitzers Rehein explodierte gestern ein Azetylen-Apparat. Drei im Gehöft beschäftigte Arbeiter wurden getötet.

Bergmannslos.

Ratibor, 4. März. Wie der Oberschlesische Anzeiger meldet, ist in dem Oskarschacht der Hulschiner Steinkohlengruben bei Petrzkowitz durch Pfeilerbruch ein Grubenbrand entstanden. Die durch den Brand abgeschnittenen 14 Mann seien zweifellos alle durch die giftige Gase getötet worden. Die Rettungsarbeiten werden durch Brandgase sehr erschwert.

Breslau, 4. März. Heute früh gelang es, 6 Arbeiter lebend und 8 tot ans Tageslicht zu befördern. Die Geretteten befinden sich wohl. Bei den Rettungsarbeiten wurden 10 Arbeiter in einer Nische aufgefunden, 5 von ihnen sind gestorben.

Schiffsunfall.

Berlin, 4. März. In der Halter-Riff-Passage (bei Samsö) ist das Linienschiff Mecklenburg festgeraten. Die Beschädigungen bestehen in Lecken in mehreren Abteilungen.

Untergegangen.

Köln, 4. März. Der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge sind bei einem Zusammenstoß zweier Segelschiffe bei den Bermuda-Inseln 51 Mann ertrunken. Beide Schiffe sanken.

Städtischer Zentral-Viehhof in Berlin.

Berlin, 4. März. (Eigener telephon. Bericht.) Es standen zum Verkauf: 5721 Rinder, 1510 Kälber, 11 271 Schafe, 10 704 Schweine Bezahlt wurde für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfennig): Rinder. Ochsen: a) 68 bis 71 Mk., b) 63 bis 67 Mk., c) 59 bis 61 Mark, d) 55 bis 58 Mk. Bullen: a) 66 bis 70 Mk., b) 61 bis 65 Mk., c) 52 bis 58 Mk. Färsen und Kühe: a) – bis – Mk., b) 56 bis 60 Mk., c) 53 bis 55 Mk., d) 49 bis 52 Mk., e) 43 bis 47 Mk. Kälber: a) 79 bis 82 Mk., b) 68 bis 75 Mk., c) 53 bis 61 Mk., d) 50 bis 57 Mk. — Schafe: a) 66 bis 69 Mk., b) 59 bis 63 Mk., c) 53 bis 56 Mark, d) – bis – Mk., e) – bis – Mk. Schweine: a) 61 bis – Mk., b) 58 bis 60 Mk. c) 55 bis 57 Mk., d) 57 bis 58 Mark.

Kurszettel der Thorner Zeitung.

Berlin, 4. März.		3. März
Privatdiskont	2	2
Österreichische Banknoten	85,35	85,25
Russische „	216,15	216,–
Wechsel auf Warschau	–,–	–,–
$3^1/_2$ pZt. Reichsanl. unk. 1905	102,50	102,50
3 pZt. „	91,30	91,60
$3^1/_2$ pZt. Preuß. Konsols 1905	102,40	102,50
3 pZt „	91,20	91,50
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	103,90	103,70
$3^1/_2$ pZt. „ „ 1895	–,–	–,–
$3^1/_2$ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfbr.	99,30	99,40
3 pZt. „ „ II „	88,10	88,30
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	90,20	89,80
4 pZt. Russ. unif. St.-R.	89,90	–,–
$4^1/_2$ pZt. Poln. Pfandbr.	95,10	94,90
Gr. Berl. Straßenbahn	188,–	188,–
Deutsche Bank	243,90	245,–
Diskonto-Kom.-Ges.	192,50	193,–
Nordd. Kredit-Anstalt	120,60	120,50
Allg. Elektr.-A.-Ges.	242,25	243,80
Bochumer Gußstahl	246,50	247,–
Harpener Bergbau	210,10	211,50
Hibernia	–,–	–,–
Laurahütte	259,30	259,25
Weizen: loko Newyork	$120^7/_8$	121–
„ Mai	178,25	178,–
„ Juli	179,25	179,–
„ September	176,–	176,–
Roggen: Mai	144,50	144,25
„ Juli	145,75	145,25
„ September	143,–	–,–

Wechsel-Diskont 3 pZt., Lombard-Zinsfuß 4 pZt.

In unser Handelsregister A unter Nr. 383 ist bei der Offenen Handels-Gesellschaft **Altmann & Brzezinski** in **Thorn** heute eingetragen worden:

Der bisherige Gesellschafter **Salo Altmann** in **Thorn** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Thorn, den 2. März 1905.
Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister A unter Nr. 287 ist bei der Firma **M. Radt** in **Thorn** heute eingetragen worden, daß verwitwete Frau **Kaufmann Sophie Radt** geb. Radt zu **Thorn** jetzt Inhaber der Firma ist.

Thorn, den 3. März 1905.
Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister A unter Nr. 240 ist bei der Firma **J. Murzynski** in **Thorn** heute eingetragen, daß der Kaufmann **Joseph Murzynski** zu **Thorn** jetzt Inhaber der Firma ist.

Thorn, den 3. März 1905.
Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister A unter Nr. 276 ist bei der Firma **M. H. Olszewski** in **Thorn** heute eingetragen worden, daß verw. Frau **Kunigunde von Olszewska** zu **Thorn** jetzt Inhaber der Firma ist, und daß dem Kaufmann **Felix Hieronimus von Olszewski** zu **Thorn** Prokura erteilt ist.

Thorn, den 3. März 1905.
Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister A unter Nr. 225 ist bei der Firma **F. Urbanski & Co.** in **Thorn** heute eingetragen worden:

Dem Kaufmann **Maximilian Hartwich** in **Thorn** ist Prokura erteilt.

Thorn, den 3. März 1905.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Knaben-Mittelschule sind die Stellen für **zwei evangelische Mittelschullehrer** zu besetzen.

Das Gehalt der Stellen beträgt je 1800 Mark und steigt in dreijährigen Perioden um je 200 Mark. bis 300 Mk. Außerdem wird nach endgiltiger Anstellung ein Wohnungsgeldzuschuß von 400 Mk. bezw. 300 Mark jährlich gewährt.

Bei der Pensionierung wird das volle Dienstalter seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienste angerechnet. Die eventuelle Anrechnung auswärtiger Dienstzeit bei der Berechnung des Gehalts beibt besonderer Abmachung vorbehalten.

Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben, werden ergebenst ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse bis zum **1. April 1905** bei uns einzureichen.

Erwünscht ist für die eine Stelle die Befähigung für den Unterricht in Französisch, dazu möglichst in Englisch oder Geographie, für die andere in evangelischer Religion und Geschichte oder Geographie.

Thorn, den 3. März 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Schornsteinreinigung in der sogenannten Klein-Mocker findet in der Zeit vom 27. Februar bis einschl. den 7. März 1905 durch den Bezirks-Schornsteinfegermeister **Fucks** statt.

Mocker, den 23. Februar 1905
Der Amtsvorsteher.

Auktion.

Am Dienstag, den 7. März, vormittags 10 Uhr

werde ich in meinem Verkaufslokal Grabenstraße 35, gegenüber dem Theater meistbietend

aus dem Nachlaß der berühmten Opernsängerin Maria Holland, verschiedene Korallenschmuckgegenstände und goldene Ringe, 1 paar Kastagnetten, 1 Dolch (Foulararbeit), 1 Degen mit Abzeichen des Vereinsmaurerordens, 1 Hirschfänger, 1 schwarzer Schmelzschmuck, 1 chirurgisches Fernrohr, 1 Damenuhr, Salon-Petroleum- und Gas-Kronen, Spinde, Tische, Sophas, Stühle, Gas- und Kohlen-Öfen, 1 sehr schönes Standkreuz unter Glas, Kleidungsstücke u. a. G. freiwillig versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und zwei Stunden vorher dort zu besichtigen.

Julius Hirschberg,
Auktionator, Culmerstraße 22.

Freihändiger Verkauf

nachstehend aufgeführter Gegenstände:
1 Husquarnaofen, 1 Gartentisch, 1 große Drehrolle, 1 kleine Holzbank, 1 Eichenschrank naturpoliert, 1 Tisch, diverse alte Türen und Fenster, 1 Brockhaus 14. Auflage, 1 Lexikon der gesamten Technik von Lüger, 7 Bände, 1 Rechenmaschine, 1 Schützenjoppe, 1 Tafelwage, 1 Zinkbadewanne, 3 Gartenbänke, 1 Rolltisch, 2 Faß Firnis, 1 Schlafbank, 3 Stühle,
zu erfragen im Geschäftszimmer der Firma
Fr. Kleintje'sche Erben,
Mellienstr. 18.

Hagel!
Feste Prämien!

Die Vaterländische Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld, die nur zu festen Prämien versichert, sucht im Kreise Thorn

tüchtige Vertreter.

Bewerbungen sind an die **unterzeichnete** Generalagentur zu richten.
Posen, im März 1905.

Die Generalagentur Posen.
Max Czapski.
Bureau: Ritterstraße 1.

Tüchtigen Rock- und ✻ ✻ Uniformschneider
sucht **Heinrich Kreibich.**

Für mein Materialwaren-, Wein- und Destillations-Geschäft suche ich vom 1. April cr.

einen Lehrling,
Sohn ordentlicher Eltern.
R. Rütz.

Laufburschen
über 16 Jahre alt, sucht
Julius Buchmann.

Alfred Abraham

31. Breitestrasse 31.

Für Modistinnen und spez. zur Hausschneiderei empfehle meine **Neuheiten** in

Tüll- und Valenc.-Spitzen und -Einsätzen, Chiffons, Chiffonrüschen, Bändern, Besätzen, Tressen, Borten, Einsatzstoffe in Spachtel, Stickerei und Seide, Kragen, Gürtel, Besatz-Knöpfen

sowie

sämtliche Artikel für die Damen- und Herren-Schneiderei.

Grösste Auswahl! Allerbilligste Preise!

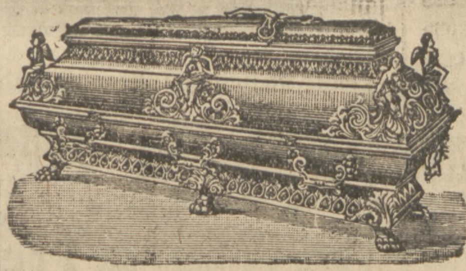
Täglich Eingang von Neuheiten!

Wir haben unsere

Agentur für Thorn und Umgegend

neu zu besetzen.
Günstige Provisionsbedingungen, eventuell auch fester monatlicher Zuschuss als Ersatz der täglichen Spesen
Ausführliche Bewerbungen erbeten.

Bremer Lebensversicherungsbank A.-G., zu Bremen.



Metall- u. Holz-Särge
Sterbekleider, Steppdecken, Kissen usw.
empfiehlt bei Bedarf zu billigsten Preisen das Sargmagazin von

J. Freder, Mocker, Lindenstr. 20.
Aufbahrung und Leuchter gratis.

Köchinnen, Stubenmädch., Mädchen für alles, erhalten gute Stellen in Thorn u. Umgegend, auch direkt in der Stadt Berlin, bei sehr hohem Lohn, durch **Cäcilie Kataczinska,** Thorn, Neust. Markt Nr. 18, 1 Tr.

Jüngeres Aufwartemädchen
für den Vormittag, sucht.
Rausch, Seglerstraße 6.

Eine Kinderfrau
zum 15. April gesucht.
Julius Mendel, Gerechtestr. 15/17.

Gründlichen Klavierunterricht
erteilt **Clara Janson,** Schulstr. 9, II.

Steinkohlen und Brennholz
empfiehlt
Carl Kleemann, Thorn.
Holzplatz: Mocker-Chaussee.
Fernsprecher 202.

Aufwärterin ges. Breitestr. 11, III.

Das Sargmagazin
von
H. Hammermeister, Mocker,
Thornerstraße 34
empfiehlt sein großes Lager in
Holz- und Metall-Särgen.
Reichhaltiges Lager in Kleidern, Steppdecken und Beschlägen.
Billigste Bezugsquelle.
Reelle Bedienung.
Aufbahrung und Leuchter gratis

Gut erhaltene
Gewürzmühle
sowie
Marzipanwalzmaschine
mit 2 Granitwalzen, beide für Handbetrieb, durch Einführung des Kraftbetriebes überflüssig, sind billig zu verkaufen.
Offerten erbeten unter **A. Z. 104** an die Exped. der Thorner Zeitung.

Altes Gold und Silber
kauft **R. Schmuck,** Uhrenhandlung, Culmerstraße 15.



Leonberger Hündin
(Prachttier, gut abgerichtet, tragend) wegen Raummangels in nur gute Hände zu verkaufen
Bankstraße 6, II.

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft
zu **Thorn.**
Montag, den **6. März 1905**
abends $8^1/_2$ Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses
Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Niederschlagung rückständiger Beiträge.
4. Neuntes Westpreußisches Provinzial-Bundesschießen.
5. Vorbesprechung über Änderung der Satzungen.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand
Ackermann.

Schützenhaus
Mocker.
Sonntag, den 5 März 1905.
Grosses Kappenfest
und **Bockbier-Anstich**
Anfang 5 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet.
Johann Radtke.

Gesucht, ein **möbl.** Zimmer mit Klavier, eventl. gleich, mit ganzer Pension. Off. u. **1433** mit Preisangabe an die Exped. d. Zeitung.

Eine Wohnung
im 1. Obergeschoß, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer nebst Klosett, Mädchenkammer, Speisenkammer, Diele und Flur, kleinem Gärtchen mit Laube.

Eine Wohnung
im Erdgeschoß, bestehend aus Stube und Küche.

Eine Wohnung
im Erdgeschoß, Stube, Kammer und Küche. Zu erfragen im Geschäftszimmer der Firma **Fr. Kleintje'sche** Erben, Mellienstraße 18.

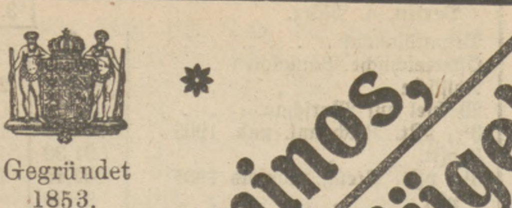
Möbl. Zimmer v. sof. z. verm. **Schuhmacherstraße 24 II.r**

Ein gut
möbl. Wohn- und Schlafzimmer,
m. auch o. Burschgel. und ein gut
möbliertes Hinterzimmer
billig zu verm., vom 1. April 1905.
Baderstrasse 2., paterre.

Wohnungen nach vorne geleg., zu vermieten
Coppernicusstr. 24.

Kleine Wohnung zu vermieten **Gerberstr. 11.**

Die Heils-Armee
Turmstr. 12, I.
Heute, Sonntag, nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr und Montag abends 8 Uhr:
Grosse Empfangs-Versammlungen
des neuen Divisionsoffiziers für Ost-, Westpreußen und Posen, Stabskapitän **Schade** aus Berlin.
Jedermann freundlichst eingeladen.



Erstklassiges, vielfach prämiiertes Fabrikat. Von den ersten Musik-Autoritäten, wie **Liszt, d'Albert, v. Bülow, Rosenthal, Gabriolowitsch, der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin** u. a. bestens empfohlen. Kulante Zahlungsbedingungen. Hoher Barzahlungsrabatt. Kostenlose Probelieferung. Langjährige, gesetzlich bindende Garantie. **Illustrierte Preislisten gratis und franko.**

Spezialität: **Wolkenhauer's Patent-Lehrer-Instrumente.**

G. Wolkenhauer, Stettin,

Pianoforte - Fabrik. – Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Ehrenmitglied der Pestalozzi-Vereine der Provinzen Pommern und Posen.

Breitestrasse Ecke Gerberstr. 33/35.

Altmann & Brzezinski, Thorn

Breitestrasse Ecke Gerberstr. 33/35.

empfehlen die zur Frühjahrs-Saison eingetroffenen Neuheiten.

Maaß-Abteilung.

Hervorragend schöne Neuheiten in
Herren-Stoffen
sowohl in deutschen, als auch in englischen Fabrikaten.

Abteilung für fertige Herren-Anzüge.

Reizende Neuheiten,
ebenfalls deutsches und englisches Fabrikat,
in den Preislagen von **14** bis **45** Mark.

Abteilung für Knaben-Anzüge,

in größter Auswahl,
die elegante und beste Ausführung,
gleich den schönsten Façons
von 2[75] bis **24** Mark.



Herren- u. Knaben-Paletots

auf Rosshaar-Verarbeitung
in den elegantesten Facons.

Unser Lager liegt dem geehrten Publikum stets zur Ansicht bereit,
ohne Kaufzwang.
Feste Preise, daher strengste Reelität.



TIVOLI.

Sonntag, den 5. März 1905.
Einmaliger humoristischer Abend
der hier allbekannten und seit Jahren bestakkreditierten
H. Plötz'
Leipziger Sänger.
Vollständig neues hochkomisch-originelles Programm!
Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Kassenpreis 60 Pf. Im Vorverkauf bei **Duszynski** u. **Herrmann** 50 Pf.
Nur einmaliges Gastspiel!

Bürgergarten.

Sonntag, den 5. März
Erstes grosses Kappenfest
verbunden mit vielen Überraschungen.
Jeder Besucher erhält 1 Kappe gratis.
Anfang 5 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Emil Weitzmann.

Fastnachts-Pfannkuchen

in bekannter Güte und mit **verschiedener Füllung** empfiehlt
Paul Seibicke, Feinbäckerei, Baderstr. 22.

Germania-Saal, Mellienstr. 106.

Zu dem am **Dienstag, den 7. d. Mts.** stattfindenden
Fastnachts-Maskenball
ladet ergebenst ein
Carl Höhne.
Eintrittspreise: Maskierte Herren 1 Mark, maskierte Damen frei, Zuschauer 25 Pfennig.
Masken-Garderoben zu billigsten Preisen im Hause.
Die drei schönsten Masken werden prämiiert.
Anfang 7 Uhr.

Wiener Café

MOCKER.
Heute Sonntag
Großes
Familienkränzchen
Bestgepflegte hiesige wie fremde Biere sowie Getränke und Speisen billigst in bekannter Güte.
Dienstag, den 7. März cr.
Großer Fastnachts-Maskenball.
Siehe Plakate und Inserate.
Hierzu ladet freundlichst ein
Max Schiemann.

18,500 Mark

zur 2. Hypothek, gleich hinter Bankgeld, auf ein erstklassiges Grundstück, zur Auszahlung von Kindergeldern zu zedieren gesucht. Angebote unter **R. S.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Viktoria-Garten.

Heute, Sonntag, d. 5. März
Großes Familienkränzchen.
Dienstag, Fastnacht:
Großes
Bockbier- * * Kappenfest
mit humoristischen Vorträgen.
Anfang 8 Uhr.

Beste Tafelbutter,

von Herrn Dr. Auerbach unter dem 28. Februar cr. chemisch untersucht und als vorzüglich und ohne Beimischung anerkannt, empfehle das Pfund mit **1,20 Mark.**
S. Steinke, Brückenstraße 40.

Ein Maskenkostüm

zu verkaufen Gerberstraße 29, II.

ARTUSHOF.

Sonntag, den 5. März 1905
Gr. Streich-Konzert
Auserwähltes Programm!
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Rgts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61
Direktion **F. Hietschold.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 0,50 Mk.
Billets sind im Vorverkauf (à Person 40 Pf.) Familienbillets (3 Personen 1 Mark) bis Abends 7 Uhr im **Artushof** zu entnehmen.

Ratskeller Thorn.

Auf vielseitigen Wunsch findet **Dienstag, den 7. März** ein



Fastnachts-, Bockbier- und Kappenfest
statt, verbunden mit **Freikonzert.**
Ausschank von dem berühmten Königsberger Residenzbock (Brauerei Ponarth.)
Spezialität:
Bockwurst mit Sauerkohl.
Nürnberger Bratwurst und Kartoffelpuree.

50659.

Welcher Herr möchte sich an einem vielversprechendem Geschäfte mit Kapital still beteiligen gegen Sicherheit. Frdl. Anerbieten unter **50 659** postlagernd **Graudenz.**

Sonntag, den 5. Mts., abends 6 Uhr, findet bei Altsitzer Felke in Mocker, Linenstraße 39, eine **Evangelisations-Versammlung** des Ostpreußischen Gebets-Vereins statt, geleitet von Reiseprediger **Funk** aus Sachsen, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

Stadt-Theater

Direktion **Carl Schröder.**
Sonntag, den 5. März 1905.
Anfang 3 – Ende 5 1/2 Uhr.
(bei halben Preisen.)
Kean
oder:
Genie und Leidenschaft.
Schauspiel in 5 Aufzügen von A. Dumas.
Anfang 7 Uhr. – Ende nach 9 Uhr.
Novität! **Novität!**
Der Kilometerfresser.
Schwank in 3 Akten von C. Kraatz.
Dienstag, den 7. März 1905.
Der Biberpelz.
Eine Diebskomödie von Gerhart Hauptmann.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 5. März cr., 3 1/2 Uhr nachmittags
Großes
Streich-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 15 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Krelle.**
Eintritt pro Person 25 Pf., Familienbilletts (giltig für 3 Personen) 50 Pfg.
Kaffee und Kuchen
in anerkannt vorzüglicher Qualität.
Gutgepflegte Biere.
Reichhaltige Abendkarte.

Hierzu ein zweites Blatt sowie zwei Unterhaltungsblätter.